

Aufbaukurs Imkerei – Teil F7



Völker einwintern

1. Futterkontrolle an den Völkern

Die Kontrolle des Futterstandes kann einerseits mit der Durchsicht der Waben stattfinden, aber auch mit einer Waage. Hierfür kann man eine einfache Kofferwaage verwenden. Diese mit einem Haken versehen, so dass diese sicher an der Rückseite der Beute angebracht werden kann. Hebt man nun rückseitig die Beute hoch und verdoppelt das Ergebnis, kann man genau erkennen ob das Volk schwer genug ist.

2. Kontrolle der Völker

Kontrolliert man den Futterstand, prüft man auch parallel den allgemeinzustand des Volks. Es ist sicher zu stellen, dass das Volk weiselrichtig ist und somit auch eine Bruttätigkeit vorhanden ist. Man sollte bedenken, dass durch die Behandlung mit Ameisensäure auch mal eine Königin sterben kann. Aktuell kann noch eine Königin zugesetzt werden. Kontrolliert man das zu spät im Jahr, kann man nicht mehr davon ausgehen noch eine begattete Königin zu bekommen.

Stellt man nun fest, dass das Volk zwar weiselrichtig ist, aber sehr schwach, sollte man das betroffene Volk mit einem anderen vereinigen. Ein zu schwaches Volk kommt in der Regel nicht über den Winter. Haben sie zu wenig Bienen, kann u.a. die Temperatur im Stock nicht gehalten werden.

Beim Vereinigen ist einiges zu beachten: Auf keinen Fall die Waben einfach umhängen! Will man ein schwaches Volk in ein starkes integrieren, setzt man das schwächere direkt auf das starke Volk. Um den Bienen etwas „Annäherungszeit“ zu gewähren, kann man eine Zeitung zwischen die Zargen legen. In die Zeitung sollten ein paar Löcher gestochen werden. So finden die Bienen den Weg schneller nach unten. Jetzt haben wir aber 2 Königinnen. Nun kann man entscheiden ob man der Natur ihren Lauf lässt, d.h. in der Regel überlebt die stärkere Königin, oder man entnimmt die ältere bzw. die schwächere Königin. Das kann auch einen Tag vor der Vereinigung gemacht werden. Ein weiselloses Volk akzeptiert das andere Volk mit Königin meist besser und es entsteht kein Kampf. Sind beide Königinnen gleichwertig, „gewinnt“ meist die oben aufgesetzte.

Jeglicher Eingriff in die Völker vor der Vereinigung sollte unterlassen werden. Unruhe ist eher kontraproduktiv. Die Brutwaben können ein paar Tage später zusammengehängt werden (dies ist nicht zwingend notwendig).

4. Milbenfall prüfen / nachbehandeln

Es sollte regelmäßig der natürliche Milbenfall kontrolliert werden. Stellen wir weiterhin einen Fall von 5 oder mehr Milben am Tag fest, muss auf jeden Fall nochmal behandelt werden. Noch sind die Temperaturen gut ausreichend um eine gute Behandlung sicherstellen zu können.

Aufbaukurs Imkerei – Teil F7



5. Königinnen tauschen

Man sollte möglichst alle 2-3 Jahre die Königin austauschen um sicher zu stellen, dass sich die Völker im Frühjahr gut entwickeln. Daher kennzeichnen wir u.a. die Königinnen. Anhand der Farbe erkennen wir sofort das Alter. Aber auch schwache oder legefaule Königinnen sollten getauscht werden.

Um es dem Volk einfacher zu machen, käfigt man die Königin um dem Volk vorzugaukeln, dass sie nicht mehr legt. Manchmal kann man ein paar Tage später schon Weiselzellen sehen. Ein paar Stunden, ggf. auch einen Tag vor dem zusetzen der neuen Königin, entnimmt man die alte Königin und macht das Volk weisellos. Dann setzt man die neue Königin mit ihrem „Hofstaat“ zu. An den Kunststoffkäfigen ist unten eine Lasche, die noch entfernt werden muss, so dass die Bienen den Futterteig ausfressen können. Das wird bei Anfängern gerne mal vergessen. Ein paar Tage nach dem zusetzen sollte kontrolliert werden, ob die Königin auch angenommen wurde und ob sie legt.

6. Winterbehandlung mit Oxalsäure

Die Oxalsäurebehandlung zur Überwinterung des Bienenvolkes ist ein wichtiger Punkt in der Imkerausbildung. Alfons Kratzer hat uns in die Anwendung des Produktes OXUVAR eingewiesen und die Anwendung genau gezeigt und erklärt.

Vorbereitung:

OXUVAR 5,7% wird als gebrauchsfertige 3,5 % (m/V) Oxalsäuredihydrat-Lösung verwendet. Man nimmt, in unserem Fall den 275g Behälter und stellt diesen noch versiegelt in ein Wasserbad um sie aufzuwärmen. Die Wassertemperatur sollte ca. 30 °C - 35°C liegen. Nach der Erwärmung nimmt man den Behälter aus dem Wasserbad und entfernt das Siegel. Nun füllt man 275g Zucker in den Behälter, verschließt diesen sorgfältig und schüttelt so lange, bis sich der Zucker vollständig aufgelöst hat.

Zu beachten ist, dass die gebrauchsfertige Lösung unmittelbar verwendet werden muss und NICHT gelagert werden kann!

Ist der Zucker vollständig gelöst, nimmt man (wie in unserem Beispiel) eine Spritze und füllt diese mit der notwendigen Menge für das zu behandelnde Volk. Höchstmenge liegt hier bei 50ml für ein starkes Volk.

Laut Anweisung:

- bei Zander, DNM usw. 4-5 ml
- bei Dadant oder Schweizerkasten 5-6 ml

Wichtige Punkte:

- Anwendung in der brutfreien Zeit (Ende Nov. bis Mitte Dez.)
- Die Lösung sollte lauwarm sein, auf jeden Fall Zimmertemperatur
- Nicht mehr als 50ml pro Volk
- Bei zweizargigen Bienenstöcken immer unten anfangen!
- Die komplette Lösung mit 275ml reicht für 6-15 Völker (je nach Größe)
- Die Lösung sollte sofort verarbeitet werden und kann nicht gelagert werden

Aufbaukurs Imkerei – Teil F7



Vorsichtsmaßnahmen:

Das Tierarzneimittel ist Ätzend! Ein direkter Hautkontakt, einatmen oder versehentliches einnehmen ist zu vermeiden. Es kann die Haut, Augen, Mundschleimhaut und die Atemwege schwer reizen.

Tragen Sie bei der Arbeit mit der Lösung eine entsprechende Schutzausrüstung - Säurebeständige Handschuhe und Schutzbrille.

Bei einer versehentlichen Einnahme den Mund mit Wasser spülen und viel Wasser oder Milch trinken! Kein Erbrechen herbeiführen. Bei Haut oder Augenkontakt sofort mit viel Wasser reinigen. Das verdünnt die Säure. Sollten eine Reizung länger bestehen, suchen Sie mit der Packungsbeilage des Produktes einen Arzt auf.

Praktische Anwendung:



Vorsichtig den Behälter, mit der gebrauchsfertigen Lösung, öffnen und mit einer Spritze die benötigte Menge aufziehen



Mit der Spritze vorsichtige die Lösung in die Wabengassen (siehe mittleres Bild) träufeln. Es sollte nur in Gassen geträufelt werden, in denen auch Bienen sitzen! Geübte Hände können die Lösung auch von weiter oben auf die Bienen träufeln.

Aufbaukurs Imkerei – Teil F7



Man sollte ggf. vorher mit Wasser üben, um ein Gefühl für die Spritze zu bekommen. Sonst kann es passieren, dass alles in eine Wabengasse geträufelt wird.

Die Bienen verteilen dann die Lösung über den Körperkontakt an den Großteil des Volks.

Nachdem die Behandlung abgeschlossen ist, bitte nicht vergessen die Daten in die Stockkarte einzutragen!

Das war es dann für dieses Jahr. Die Milben werden in den kommenden Tagen von den Bienen fallen.

7. Bestandsbuchführung

Eine Bestandsbuchführung ist enorm wichtig. Nicht nur um selbst nachzusehen, wann mit welchen Arzneimitteln behandelt, auch um alle Behandlungsmittel nachweisen zu können. Wird man vom Amt kontrolliert, muss man alle Behandlungen genau nachweisen können! Nicht alle Mittel sind dokumentationspflichtig, aber es schadet auch nicht, wenn man alles notiert. Einige Behandlungsmittel unterliegen dem Arzneimittelgesetz und die Anwendung muss genau dokumentiert werden.

Wir stellen auf unserer Internetseite ein Formular zur Verfügung, das man sich downloaden kann.

Ürsprung

Bestandsbuch Bienen (Behandlungsmittelanwendung)						© BV Aalen e.V.	
Anzahl, Art und Identität der Tiere (Anzahl der behandelten Bienenvölker)	Standort der Bienen (Bienenstöcke) zum Zeitpunkt der Behandlung/ in der Wartezeit	Arzneimittelbezeichnung, Nr. des tierärztlichen Anwendung- und Abgabebelegs (tzw. Bezugsdatum)	Datum der Anwendung			Wartezeit in Tagen	Name der anwendenden Person

8. Völkerzahlmeldung beim Verein und dem Veterinäramt

Es ist wichtig, dass regelmäßig die Anzahl der Völker an den Verein und das Veterinäramt gemeldet wird. Hierbei geht es nicht nur um die Tierseuchen oder die Versicherung die im Schadensfall auch nur die Kosten der gemeldeten Völker übernimmt. Auch kann man nur so viel Arzneimittel bestellen, wie die Anzahl der gemeldeten Völker! Daher ist eine stark wachsende Völkerzahl auch unbedingt zu melden! Ein Volk hin oder her ist nicht so schlimm. Jedoch sollte man das immer im Hinterkopf haben und regelmäßig nachsehen, wie viel gemeldet sind.

Online kann dies über unser „Änderungsformular“ auf der Homepage gemacht werden.

Verein → Formulare → Änderungsmitteilung

<https://www.imkerverein-aalen.de/formulare.htm> → https://www.dw-formmailer.de/forms.php?f=6562_79306

An das Landrastamt sendet man die Änderung über den Tierhalterantrag. Auch dieser ist bei unseren Formularen als Downloadenthalten

<https://www.imkerverein-aalen.de/downloads/RegistrierantragTierhalter.pdf>